

# Der Beale-Report

April 2008

**Spezial**

## Wie entsteht Geld ?

*„Eigentlich ist es gut, dass die Menschen der Nation unser Banken- und Währungssystem nicht verstehen. Würden sie es nämlich, so hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh.“*

- Henry Ford, amerikanischer Großindustrieller -

Warum haben Sie immer weniger Geld in der Tasche ?  
Warum steigen die Preise ?

Die konzern- und elitengesteuerten Medien lügen !  
Der wahre Grund für die immer rasanter ansteigende Inflation liegt im ureigenen Charakter unseres Geldsystems.

Um die Gründe für die Inflation zu erkennen, muss man den Prozess der Geldentstehung verstehen !  
Zu schwer ? Zu kompliziert ? Zu viel Fachchinesisch ?  
Ganz und gar nicht !

Gönnen Sie sich bitte etwas Ruhe und wenige Minuten Zeit, um die Ursache der gravierenden politischen und sozialen Probleme unserer Gesellschaft zu verstehen. Die Türen zur Wahrheit sind aufgestoßen !

Bereit ?  
Los geht's...

Geld entsteht, weil jemand Schulden aufnimmt. Dieser Jemand ist vor allem die Regierung. Im Fall der Bundesrepublik Deutschland nimmt die in Frankfurt ansässige Finanzagentur GmbH Schulden bei einem Bankenkartell, bestehend aus diversen Großbanken auf. Dies sind vor allem die Deutsche Bank, die Dresdner Bank, Morgan Chase Manhattan, Goldman Sachs und andere. Doch wie entsteht aus diesen Regierungsschulden denn nun das Geld, das wir täglich benutzen ?

Alles beginnt mit den soeben angesprochenen

### **REGIERUNGSSCHULDEN**

Die Bundesregierung verteilt Tinte auf ein Stück Papier, macht schöne Ornamente drum herum und nennt es dann Schuldverschreibung oder Schatzanweisung. Es handelt sich nur um ein Versprechen, eine spezielle Summe einschließlich eines festgelegten Zinssatzes zu einem bestimmten Datum auszuzahlen. Wie wir weiter unten sehen werden, bildet diese Schuld schließlich die Grundlage für praktisch den gesamten Geldvorrat der Nation. In Wirklichkeit hat die Regierung Bargeld geschaffen, obwohl es noch nicht so aussieht. Um diese Schuldverschreibungen in Papiergeld und Scheckbuchgeld zu verwandeln, braucht man das Bankenkartell. Für diese Umwandlung wird die Schuldverschreibung an die oben genannten Großbanken weitergegeben und heißt nun:

### **WERTPAPIERVERMÖGEN**

Ein Instrument der Regierungsverschuldung wird als Vermögen angesehen, weil man davon ausgeht, dass die Regierung ihr Versprechen zur Rückzahlung einhalten wird. Dies gründet sich auf ihre Fähigkeit, jeden benötigten Geldbetrag über Steuern einzuziehen zu können. Die Stärke dieses Vermögens

ist also die Fähigkeit, das zurückzunehmen, was es gegeben hat. Die Banken besitzen nun also ein »Vermögen«, das sie zur Begleichung ihrer Verbindlichkeiten einsetzen können. Sie erzeugen dann ihrerseits diese Verbindlichkeit, indem sie erneut Tinte auf ein Stück Papier auftragen und dieses der Regierung überreichen. Es heißt:

### **SCHECK**

Auf keinem Konto gibt es Geld zur Deckung dieses Schecks. Jeder andere würde dafür ins Gefängnis geworfen. Für die Banken ist dieses jedoch legal, denn die Regierung wünscht dieses Geld, und so kann es am leichtesten beschafft werden. (Die Steuern zu erhöhen, wäre politischer Selbstmord; auf die Öffentlichkeit für den Kauf all dieser Schuldverschreibungen zu vertrauen wäre unrealistisch, vor allem, wenn die Zinsen künstlich niedrig gehalten werden; und das Drucken großer Mengen von Geld wäre allzu offensichtlich und unbeliebt.) Auf diese Weise jedoch bleibt der Prozeß geheimnisvoll im Bankenwesen verborgen. Das Ergebnis allerdings ist das gleiche, als würde die Regierung die Gelddruckmaschinen anwerfen und weiteres Papiergeld ausgeben zur Begleichung ihrer Ausgaben (Geld auf Befehl der Regierung erzeugt ohnegreifbare Deckung). Doch in der Sprache der Fachleute ist alles »ausgeglichen«, weil den Verbindlichkeiten des Geldes das »Vermögen« der Schuldverschreibungen gegenübersteht. Der Scheck der großen Banken wird nun von der Regierung als Einzahlung an eine andere Bank geschickt. Dort wird er eine

### **REGIERUNGSEINLAGE**

Sobald der Scheck der Großbanken auf dem Konto der Regierung liegt, wird er zur Bezahlung von Regierungsausgaben genutzt und so verwandelt in viele

### **REGIERUNGSSCHECKS**

Diese Schecks stellen die erste Welle von Papiergeld dar, das in die Wirtschaft strömt. Die Empfänger bringen diese nun zu ihren eigenen Banken. Dort werden sie zu

### **GESCHÄFTSBANKEN-EINLAGEN**

Geschäftsbanken-Einlagen sind wie eine gespaltene Persönlichkeit. Einerseits sind sie Verbindlichkeiten der Bank, denn sie schuldet diese ja den Einlegern. Doch während sie in der Bank bleiben, werden sie gleichzeitig als Aktivposten betrachtet, weil sie ja verfügbar sind. Die Bücher der Bank sind ausgeglichen: Aktivposten gegen Verbindlichkeiten. Doch der Vorgang endet hier nicht. Durch die Magie der gespaltene Persönlichkeit dienen diese Einlagen einem zusätzlichen und noch lukrativeren Zweck. Um dieses zu tun, werden die Einlagen jetzt umbenannt in

### **BANKRESERVEN**

Reserven wofür? Sollen sie zur Auszahlung von Einlegern dienen, die ihr Konto schließen möchten? Nein. Das war nur ihre bescheidene Funktion, als sie noch Aktivposten genannt wurden. Nun, da sie den Titel »Reserven« verliehen bekamen, wurden sie zum Zauberstab für die Schaffung viel größerer Mengen von Papiergeld. Hier genau beginnt das

Kontakt mit dem Autor unter: [howard.beale@gmx.de](mailto:howard.beale@gmx.de)

Über Fragen, Anmerkungen, Meinungen und Kritik freue ich mich sehr !

Auf Anfrage erhalten Sie von mir gerne kostenlose Dokumente und DVDs mit weiteren wissenswerten Details.

# Der Beale-Report

April 2008

*Spezial*

## Wie entsteht Geld ?

*„Eigentlich ist es gut, dass die Menschen der Nation unser Banken- und Währungssystem nicht verstehen. Würden sie es nämlich, so hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh.“*

- Henry Ford, amerikanischer Großindustrieller -

richtige Leben: auf der Ebene der Geschäftsbanken. Und so funktioniert das: Gesetzlich ist es den Banken gestattet, lediglich 10 % der Einlagen als »Reserve« zurückzubehalten. Bekommen sie also eine Million € in der oben beschriebenen Aktion von der Regierung, haben sie 900 000 € mehr, als sie zurückbehalten müssen (eine Million minus zehn Prozent Reserve). In der Sprache der Banker heißen diese 900 000 €

### **ÜBERSCHUSS-RESERVEN**

Der Begriff »Überschuss« ist ein Wink, dass diese Reserven ein besonderes Schicksal haben. Da sie nun zu einem Überschuss geworden sind, werden sie als ausleihfähiges Geld angesehen. Und so verwandeln sich diese sogenannten Überschuss-Reserven früher oder später in

### **BANKDARLEHEN**

Doch halt! Wie kann dieses Geld ausgeliehen werden, wenn es doch den ursprünglichen Einlegern gehört, die es doch jederzeit mit Schecks ausgeben können? Wird hier das Geld nicht zweimal in Anspruch genommen? Die Antwort lautet: Sobald neue Kredite vergeben werden, handelt es sich nicht um dasselbe Geld. Sie stützen sich auf neues Geld, das für diesen Zweck aus der Luft gekommen ist. Der Geldvorrat des Staates wächst lediglich um 90 Prozent der Bankeinlagen. Außerdem ist dieses Geld für die Banken wesentlich interessanter als das alte. Auf das alte Geld, das sie von den Einlegern erhielten, müssen sie Zinsen zahlen oder andere Dinge dafür leisten, damit sie es vorübergehend nützen können. Für das neue Geld jedoch erhalten die Banken Zinsen. Nicht schlecht, wenn man bedenkt, dass sie dafür nichts tun müssen. Und dies ist nicht das Ende. Sobald die zweite Welle von Papiergeld in die Wirtschaft fließt, kommt sie wie die erste direkt zurück in der Form von

### **WEITEREN GESCHÄFTSBANKEN-EINLAGEN**

Von hier an wiederholt sich der Vorgang, jedoch jedesmal mit etwas kleineren Zahlen. Was am Freitag noch ein »Darlehen« war, kehrt als »Einlage« am Montag zurück. Sie wird dann zur »Reserve« erklärt, und 90 Prozent davon gelten als »Überschuss«-Reserve, die erneut für ein »Darlehen« zur Verfügung steht. Die eine Million der ersten Runde hat in der zweiten 900 000 € geboren, die ihrerseits beim dritten Mal 810 000 € (900000 minus 10 % Reserve) erzeugt haben. Es geht ungefähr 28 Mal durch die Drehtür: von Einlagen zu Darlehen, von Darlehen zu Einlagen und immer so weiter, bis das Maximum erreicht ist in Form von

### **BANKEN-PAPIERGELD**

### **BIS ZUR NEUNFACHEN NATIONALEN VERSCHULDUNG**

Der vom Bankenkartell geschaffene Papiergeld-Betrag ist ungefähr neunmal so groß wie die ursprüngliche Regierungsschuld, mit der alles begann. Wird die ursprüngliche Schuld hinzuaddiert, erhalten wir

### **GESAMTES PAPIERGELD BIS ZUR ZEHNFACHEN NATIONALEN VERSCHULDUNG**

Die gesamte Menge des vom Großbanken-Kartell und den Geschäftsbanken geschaffenen Papiergeldes ist ungefähr zehnmal so groß wie die eigentliche Regierungsschuld. In dem Maße, wie das neu geschaffene Geld die Gesamtsumme aller Güter und Dienstleistungen übersteigt, verringert es die Kaufkraft sowohl des alten als auch des neuen Geldes. Die Preise steigen, weil der relative Wert des Geldes gesunken ist. Die Wirkung ist genauso, als hätte man uns mit Hilfe von Steuern Kaufkraft entzogen. Der Vorgang ist also eine

### **VERSTECKTE STEUER BIS ZUR ZEHNFACHEN NATIONALEN VERSCHULDUNG**

Ohne es zu bemerken, haben wir Bürger also über all die Jahre zusätzlich zu unseren Einkommens- und Verbrauchsteuern eine verborgene Steuer entrichtet, die das Vielfache der nationalen Verschuldung ausmacht! Und das ist noch immer nicht das Ende der Geschichte. Da unser Geldvorrat eine willkürlich festgelegte Menge ist, hinter der sich nur Schulden verbergen, kann sie steigen ebenso wie sinken. Wenn sich Menschen stärker verschulden, wächst der Geldvorrat, und die Preise steigen. Zahlen sie jedoch ihre Schulden zurück und nehmen keine neuen auf, schrumpft die Geldmenge, und die Preise sinken. Genau dies geschieht zu Zeiten wirtschaftlicher oder politischer Unsicherheit. Die Schwankungen zwischen der Ausweitung und dem Sinken des Geldvorrats ist die tiefere Ursache der

### **BOOMS, PLEITEN UND DEPRESSIONEN**

Wem nützt all dies? Gewiss nicht dem Normalbürger. Nutznießer sind die Politiker in der Regierung, die sich einer unbegrenzten Einkommensquelle zur Sicherstellung ihrer Macht erfreuen, und die Finanzleute innerhalb des Bankkartells, die das Volk dem Joch des modernen Feudalismus unterwerfen konnten, ohne dass es sich dessen bewusst wird.

Alle Informationen, die Sie soeben lasen, können Sie auch im Internet finden und nachprüfen – vielfach anhand regierungseigener Dokumente. In jeder Ausgabe des Beale-Reports gibt es daher die **Internet-Suchbegriffe des Monats**.

In diesem Monat sind es folgende:

Mandrake Mechanismus, Fiat Money, Goldstandard

**Viel Erfolg bei der Recherche wünscht Ihnen**

*Howard Beale*

Kontakt mit dem Autor unter: [howard.beale@gmx.de](mailto:howard.beale@gmx.de)

Über Fragen, Anmerkungen, Meinungen und Kritik freue ich mich sehr !

Auf Anfrage erhalten Sie von mir gerne kostenlose Dokumente und DVDs mit weiteren wissenswerten Details.